

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend App-Strategie, eingereicht von den Gemeinderäten M. Wäckerlin (PP), S. Büchi (SVP) und U. Hofer (FDP)

Am 18. September 2017 reichten Gemeinderat Marc Wäckerlin namens der PP-Fraktion / Gemeinderat Simon Büchi namens der SVP-Fraktion und Gemeinderat Urs Hofer namens FDP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

«Es scheint für alles Mögliche rund um Winterthur eine eigene App zu geben, eine Abfall-App, eine Stadtmelder-App, eine Stadtgeschichten-App, eine 2GO-App, eine ParaMap-Rollstuhl-App, eine Schweiz-Mobil-App, eine Swiss-Events-App, Jugendarbeits-App usw. Nicht alle sind von der Stadt (mit-) entwickelt worden. Es fehlt eine Übersicht.

Eine übersichtlich gestaltete, sich dynamisch anpassende Homepage bringt meist mehr, als eine App. Sie verursacht weniger Aufwand in Entwicklung und Pflege und ist erst noch flexibler, weil sie alle Betriebssysteme und Bildschirmauflösungen abdeckt. Bei einer App muss man mindestens eine Android und eine Apple Version separat pflegen, trotzdem funktioniert das Resultat weder auf Windows, noch auf Linux oder Mac. Mit Web 2.0 gibt es kaum noch eine relevante Funktion, die nicht auch im Browser möglich wäre; vom Foto über den interaktiven Chat bis hin zur Ortung und zum Videoanruf kann man alles auch in einer reinen Browserlösung erledigen. Diese kann man bei Bedarf sogar sehr einfach in eine App umwandeln, wodurch man den Fünfer und das Weggli gleichzeitig haben kann. Daher wäre zumindest IDW intern eine Strategie sinnvoll, ob und wann man dennoch eine App entwickeln will.

Tabellarische Übersicht

Der Stadtrat wird eingeladen, eine Tabelle zu erstellen mit allen Apps, welche direkt oder indirekt durch Mithilfe oder Mitfinanzierung der Stadt erstellt wurden. Zu jeder App sollen soweit möglich, aufgeteilt auf Android, iOS und weitere, folgende Informationen aufgeführt sein:

- 1. Gesamtkosten für die Entwicklung und Weiterentwicklung*
- 2. Gesamtkosten für Bereitstellung und Betrieb pro Jahr und total bis heute*
- 3. Jeweils den Kostenanteil der Stadt*
- 4. Anzahl Installationen (insgesamt und pro Jahr für die letzten paar Jahre)*
- 5. daraus errechnet: Die Kosten pro Installation / Nutzer*

Fragen

- 1. Was ist die App- und Online-Strategie des Stadtrats?*
- 2. Werden Daten gesammelt? Falls ja, welche und zu welchem Zweck?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Die Nutzung des Internets via Mobile Device (Mobilgeräteverwaltung; zentralisierte Verwaltung von Mobilgeräten wie Smartphones, Sub-Notebooks, PDAs oder Tablet-Computer durch einen oder mehrere Administratoren mit Hilfe von Software und Hardware) ist heute Standard. Neuste Untersuchungen im «Media Use Index 2017» des Markforschers Y&R Group Switzerland gehen davon aus, dass rund 92 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer regelmässig via Smartphone oder Tablet auf das Internet zugreifen. Schon heute ist die Nutzung des Internets per Smartphone höher als per Computer. Mobile ist keine Frage mehr der Generation. Rund 98 Prozent der «Digital Natives» (14 – 29 Jahre) nutzen das Internet per Smartphone oder Tablet. Bei den «Digital Immigrants» (30 – 54 Jahre) sind es 93 Prozent und bei den «Silver Surfern» (55 – 69 Jahren) rund 81 Prozent. Die Stadt Winterthur hat diese Entwicklung schon sehr früh erkannt. Bereits 2011 verfügte die Stadt als erste Grossstadt über eine App mit mobilen Inhalten. Damals waren die Möglichkeiten mit reinen mobilen Webseiten (Responsive Websites) noch wesentlich eingeschränkt. Man wählte deshalb den Weg einer «Hybrid App», welche die volle Nutzung der Funktionalität eines Smartphones zulässt bei gleichzeitiger Mehrfachnutzung der Inhalte auf verschiedenen Plattformen.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

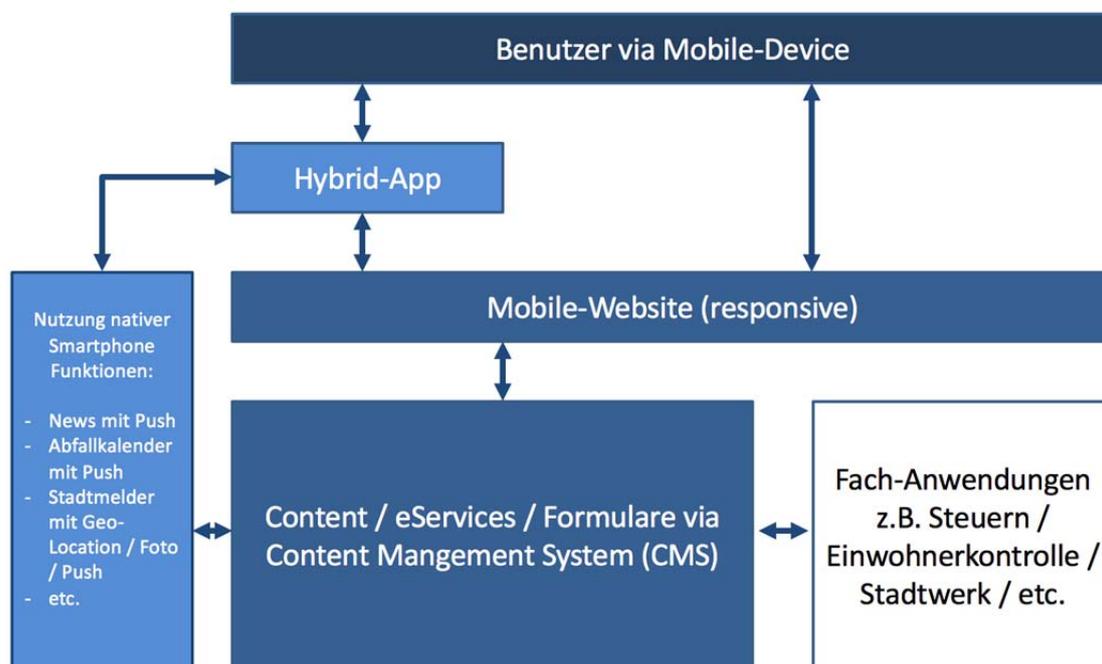
«Was ist die App- und Online-Strategie des Stadtrats?»

In der Informatik-Strategie der Stadt Winterthur ist der Grundsatz «Mobility first» definiert. Das heisst, dass dem Anspruch der mobilen Nutzung von Anwendungen, insbesondere im Bereich Internet, immer Rechnung getragen werden muss. Dies führte auch dazu, dass die neue Website der Stadt Winterthur vollständig mobilfähig ist (Responsive). Grundsätzlich werden zwei Technologien eingesetzt, um die Angebote der Stadt Winterthur mobil zur Verfügung zu stellen. Es sind dies:

- Mobile Website (Responsive)
- Hybrid-App

Die mobile Website ist das vollumfängliche Internet Portal der Stadt Winterthur. Sämtliche Informationen und Transaktionen aus dem Portal können mobil via Browser erreicht werden. Einige Anwendungen erfordern jedoch erweiterte Funktionalitäten des Smartphones (Geo-Location, Scanning, Kamera, Push, Agenda, Kontakte etc.) welche nur via Hybrid-App möglich sind. Beispiele sind der digitale Abfallkalender (Push-Notification, Geo-Location, Kalender), ein Stadtmelder, der es ermöglicht, Schäden an der städtischen Infrastruktur zu melden (Geo-Location, Kamera, Push) oder der Stadt News-Channel (Push-Notification). Es wird künftig weitere Anwendungen und Inhalte geben, die sich nur mit einer Hybrid-App realisieren lassen, insbesondere unter dem Aspekt einer guten User-Experience. Die meisten der beliebtesten Internet Seiten der Schweiz, wie z.B. srf.ch, 20min.ch, nzz.ch, sbb.ch etc. verfolgen eine ähnliche Strategie und bieten neben der responsiven Webseite auch eine App an.

Die Mobile-Architektur der Stadt Winterthur sieht folgendermassen aus:



Es gelten folgende Grundsätze:

- **Alle** Inhalte müssen mobilefähig sein (**Mobile First**).
- Es gibt nur **eine zentrale Mobile-Website (Responsiv)** der Stadt Winterthur
- Es gibt nur **eine zentrale Hybrid-App** der Stadt Winterthur

Wie oben in den Grundsätzen festgehalten, gibt es strategisch nur eine App der Stadt Winterthur. Diese ist auf den Plattformen iOS und Android verfügbar. Sämtliche Anwendungen, wie beispielsweise der Stadtmelder oder der Abfallkalender, sind darin integriert und gleichzeitig auch via Browser über das Internet-Portal mit eingeschränkter Funktionalität nutzbar. Somit wird für das Internet-Portal und die Hybrid-App die gleiche Anwendung verwendet. Bei der eingesetzten Lösung handelt es sich um ein Standard-Produkt der Firma anthrazit AG aus Winterthur. Dieses Produkt wird inzwischen von zahlreichen Städten und Gemeinden eingesetzt, z.B. auch in der Stadt St. Gallen.

Eingesetzte Module in Winterthur:

Modul	Einmalige Kosten Fr.	Jährliche Kosten Fr.	Download
Gemeinde-App inkl. Basis Module für iOS und Android	50 000.–	4 860.–	ca. 23'000 (iOS 19 000 / Android 4 000)
Stadtmelder inkl. Schnittstellen	50 000.–	7 800.–	integriert in Gemeinde-App
Digitaler Abfallkalender	15 000.–	1 800.–	integriert in Gemeinde-App
Rundweg Winterthur (anlässlich der 700 Jahr Feier)	22 000.–	1 200.–	integriert in Gemeinde-App

Nebst der oben genannten «offiziellen» App der Stadt Winterthur gibt es keine weiteren Apps, welche im Rahmen der Informatik- / E-Government-Strategie durch die Stadtverwaltung Winterthur angeboten und eingesetzt werden. Hingegen bieten die Bibliotheken ausserhalb der Informatik-Strategie eine eigene App an.

Alle weiteren Apps, welche sich um Informationen und Angebote der Stadt Winterthur oder deren Unternehmen, Dienstleistungen, Freizeitangebote o.ä. drehen, werden in der Regel durch Drittfirmen oder Private selber entwickelt und auf eigene Kosten betrieben.

Zur Frage 2:

«Werden Daten gesammelt? Falls ja, welche und zu welchem Zweck?»

Via App werden nur die Transaktionsdaten (Eingaben der Benutzer) gesammelt. Ansonsten werden keine «versteckten» Informationen aus der App gelesen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon